

# Von der Kunst urbaner Bienenzucht

*Im US-Bundesstaat New York produziert Wilk Apiary lokalen Honig mit Bienenstöcken in der Stadt und auf dem Land*

Während die Zahl der Bienenvölker rund um die Welt stark einbricht, blüht die urbane Bienenzucht seit etwa zehn Jahren regelrecht auf. Das gilt insbesondere für Metropolen wie New York, wo sich die Anzahl registrierter Bienenvölker seit der Legalisierung im Jahr 2010 vervierfacht hat.

Tom Wilk von Wilk Apiary begann im Jahr 2012 mit seinem ersten Bienenstock in einem Gemeinschaftsgarten in Long Island City im Bezirk Queens, nachdem er einen Einführungskurs zur Bienenzucht bei der New York City Beekeepers Association belegt hatte. Kim Flottums Buch *The Backyard Beekeeper* weckte sein Interesse.

Inzwischen gehört Wilk zu den angesehensten Imkern der Stadt. Seit 2017 veranstaltet er das NYC Honey Festival, 2018 gründete er die Queens Beekeepers Guild und ein Jahr später erhielt er sein Zertifikat als Imkermeister von der Cornell University. Heute unterhält er mit seinem Einmannbetrieb neun Bienenhäuser mit 53 Bienenstöcken im gesamten US-Bundesstaat New York. Zu den 13 Standorten in der Stadt zählen eine Schule,

eine Brauerei und ein privater Garten. „Ein großes Problem sehe ich darin, dass die städtische Flora die vielen Bienenstöcke auf engem Raum nicht versorgen kann“, sagt Wilk. „Ein weiteres Problem ist, dass die meisten Leute, die mit der Bienenhaltung beginnen, nicht wirklich wissen, was sie tun. Wenn ein Volk Krankheiten aufweist, können sich diese im Umkreis von fünf Kilometern auf andere Bienenhäuser übertragen.“

Honigbienen spielen eine entscheidende Rolle für natürliche Ökosysteme. Schätzungen zufolge hängt ein Drittel der US-amerikanischen Nahrungsversorgung von der Bestäubung durch Bienen ab. Leider verschwinden ihre Bestände in erschreckendem Tempo. Neben dem Bienenvollkollaps – einem mysteriösen Phänomen, bei dem Arbeiterbienen ihre Völker verlassen – werden Pestizide, Krankheitserreger und Monokulturen, die Nahrungsgrundlagen der Bienen einschränken, als Ursachen angeführt.

„In der Stadt muss man sich weniger Sorgen um Pestizide oder Monokulturen machen. Den Honigbienen steht eine große Blumenvielfalt als Nahrungsgrundlage zur Verfügung“, so Wilk. „Ihre Hauptquelle sind blühende Bäume; ein stattlicher Baum trägt bis zu 500.000 Blüten.“ In seinen städtischen Bienenhäusern hofft er auf 13,5 Kilogramm Honig pro Bienenstock, seine Vorortvölker

